

Initiativantrag 2 – DV 2020:

Nestlé Verzicht

Antragsteller*innen: David Heun (dpsg), Elisabeth Klee und Emma Wolf (KjG)

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Die Diözesanebene des BDKJ Limburg verzichtet auf Produkte des Nestlé-Konzerns. Der Boykott gilt für alle Veranstaltungen auf Diözesanebene, zum Beispiel: Diözesanversammlungen, Diözesankonferenzen, Diözesanausschusssitzungen.

Die Diözesanebene des BDKJ Limburg verpflichtet sich, im Fall der Selbstversorgung Nestlé-Produkte zu boykottieren. Die Diözesanverbände werden aufgefordert, ebenfalls Nestlé-Produkte zu boykottieren und eine Sensibilisierung für das Thema "bewusster, nachhaltiger und umweltfreundlicher Konsum" zu schaffen.

Der Boykott soll öffentlichkeitswirksam sein und ebenfalls auf der Bundesebene des BDKJ eingebracht werden.

Weiterhin wird der BDKJ Diözesanvorstand beauftragt, das Thema in geeigneter Weise in die BDKJ Mitgliedsverbände einbringen.

Begründung:

In letzter Zeit fällt insbesondere Nestlé in Bezug auf Produktionsweisen und Wasserpolitik negativ auf. Konkret wird Nestlé unter anderem Folgendes vorgeworfen:

- Nestlé wird vorgeworfen, Grundwasserbestände zu bedrohen und dem Menschenrecht auf sauberes Wasser zu widersprechen.
- Auf den Kakaoplantagen ist Kinderarbeit und zum Teil sogar Zwangsarbeit, Kinderhandel und Sklaverei immer noch Alltag. Die von Nestlé selbst gesteckten Ziele zum Kampf gegen Kinderarbeit sind längst nicht erreicht.
- Vor allem für die Schokoladenprodukte bezieht Nestlé Palmöl. Allein in Indonesien wurden riesige Flächen Regenwald gerodet und wichtiger Lebensraum von Tieren zerstört. Auch wenn Nestlé im Jahr 2010 auf einen Skandal um abgeholzte Regenwaldflächen reagiert und nicht mehr bei dem verantwortlichen Zulieferer bestellt hat, gibt es auch in jüngerer Vergangenheit wieder Hinweise auf ähnliche Umweltzerstörungen durch Zulieferer von Nestlé⁵.
- Die Kaffeekapseln von Nespresso sind verantwortlich für große Müllberge aus dem Rohstoff Aluminium. Darüber hinaus wird für die Herstellung der Kaffeekapseln sehr viel Energie benötigt.

Nestlé muss Verantwortung dafür übernehmen, unter welchen Bedingungen seine Produkte hergestellt werden und welche Auswirkungen diese auf Mensch und Umwelt haben.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.